



**WÄLDERTM
FÜR IMMER
FÜR ALLE**

2019

Info
Wald

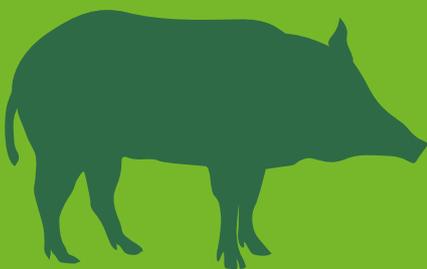


NATÜRLICHE WALDENTWICKLUNG



Bild: Knut Sturm

**BIOLOGISCHE VIELFALT VON WÄLDERN
ERHÖHEN**





NATUR, NATUR SEIN LASSEN - Natürliche Waldentwicklung bei FSC

Alte Wälder in ihrer natürlichen Zusammensetzung bieten einen einzigartigen und wichtigen Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. Aufgrund der flächenhaften forstlichen Nutzung sind naturnahe Wälder in Deutschland jedoch selten geworden. Um die biologische Vielfalt langfristig zu erhalten, fordert der FSC vom zertifizierten Waldbesitzer, dass er einen Teil seiner Waldflächen besonders zurückhaltend und schonend bewirtschaftet, oder sogar aus der Nutzung nimmt. Die Regelungen des FSC decken sich damit mit den wesentlichen Waldschutzzielen der Bundesregierung zur Sicherung der biologischen Vielfalt im Wald.

Was fordert der FSC-Standard?

Die Zertifizierung nach FSC setzt voraus, dass sogenannte Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion und/oder sogenannte Naturwaldentwicklungsflächen im Umfang von 10% der Waldfläche nachgewiesen werden.

Naturwaldentwicklungsflächen

Diese Flächen werden nicht bewirtschaftet und für den Natur- und Artenschutz ausgewählt. Weil damit Einnahmeverluste verbunden sein können, ist hier der öffentliche

Wald stärker in der Verantwortung. Eine FSC-Zertifizierung sieht dahervor, dass Landes- und Bundeswälder mindestens 10% ihrer Waldflächen aus der Nutzung nehmen. Für Kommunalwälder gelten andere Regelungen: Kommunen mit viel Wald (über 1.000 ha) müssen 5% ihres Waldes als Naturwaldentwicklungsflächen ausweisen. Kommunen mit kleinerem Waldbesitz (unter 1.000 ha) sind von der Regelung nicht betroffen – außer, sie erhalten einen finanziellen Ausgleich durch Dritte für die Ausweisung. Entsprechendes gilt auch für Privatwälder.

Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion

Diese können schonend bewirtschaftet werden. Angerechnet werden alle Flächen, die bereits laut Naturschutzrecht unter Schutz stehen (z.B. Flächen in FFH-Gebieten), aber auch andere naturschutzfachlich wertvolle Flächen im Wald wie etwa Biotopholzgruppen oder extensiv bewirtschaftete Flächen wie Steillängen. Forstbetriebe die keine oder weniger als 10% der Waldfläche als Naturwaldentwicklungsfläche nachweisen müssen, weisen entsprechend Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion nach. Für alle gilt:

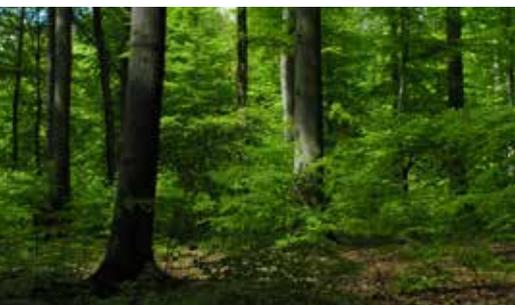
„Naturwaldentwicklungsfläche + Fläche mit besonderer Naturschutzfunktion = 10%“.



Wussten Sie schon,

dass fast überall im deutschen Wald rund alle 5-10 Jahre ein forstlicher Eingriff stattfindet?

Auf lediglich 2,8% der deutschen Waldfläche findet keine forstliche Nutzung statt. FSC-Naturwaldentwicklungsflächen sind Flächen, in denen natürliche Prozesse ungestört ablaufen und sich die Natur entwickeln darf. FSC-Förster nutzen sie auch als Lern- und Vergleichsflächen. Langfristig stellt sich in ungenutzten Waldflächen eine weitaus höhere landschaftstypische Artenvielfalt insbesondere hinsichtlich der Pilze, Flechten und der Fauna ein. Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion sind bei FSC Flächen, auf denen forstliche Eingriffe erlaubt sind, allerdings immer unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Werte. Durch beide Flächenkategorien tragen FSC-Förster aktiv zu einer Vergrößerung von Flächen bei, in denen Arten- und Strukturvielfalt an erster Stelle steht.





WALDFLÄCHEN NACH DEUTSCHEM FSC-STANDARD - VORURTEILE UND FAKTEN

Was viele glauben

Der FSC fordert die „Stilllegung“ von Waldflächen – und ist damit für wirtschaftliche Einbußen bei den Forstbetrieben verantwortlich.

Wenn Waldflächen bei uns nicht bewirtschaftet werden, droht eine verstärkte Abholzung der Tropenwälder.

Was wenige wissen

Der FSC ist stolz auf seine Vorreiterrolle in der Diskussion um die Ausweisung von Waldflächen, auf der eine natürliche Waldentwicklung stattfinden kann. Die Einrichtung von Naturwaldentwicklungsflächen erfolgt allerdings meist nicht im direkten Zusammenhang mit einer FSC-Zertifizierung, sondern auf Veranlassung von Landesregierungen. Laut der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesregierung soll der Flächenanteil an nicht genutzten Wäldern mit einer natürlichen Entwicklung bis 2020 bundesweit mindestens 5 % betragen. In öffentlichen Wäldern (rund 52 % der Waldfläche in D) werden 10 % angestrebt. Waldökologen gehen davon aus, dass die typische biologische Vielfalt aufgrund der aktuellen Forstwirtschaft gefährdet ist. Als Ursachen gelten ein erheblicher Anteil standortfremder Baumarten sowie der weitgehende Verlust alter Wälder über 180 Jahre.

Natürlich entfallen durch die Stilllegung von Waldflächen Einnahmen aus Holzverkäufen. Um die Belastung für Kommunen und Privatwaldbesitzer zu reduzieren, werden dort geringere Anforderungen gestellt. Insofern können dem FSC dadurch keine Mindererlöse durch eine entgangene Holznutzung angelastet werden. Dazu kommt, dass nicht alle dieser Flächen für die forstwirtschaftliche Nutzung interessant sind. Viele dieser Wälder befinden sich auf weniger produktiven Böden (z.B. Steilhänge, sehr trockene oder sehr feuchte Standorte) und leisten im regulären Forstbetrieb nur einen geringen wirtschaftlichen Beitrag.

Die Nachfrage nach FSC-zertifiziertem Holz trägt nicht nur in Deutschland, sondern weltweit zu einer nachhaltigen Verbesserung der Forstwirtschaft bei. Dies geschieht unmittelbar durch den Konsum von FSC-zertifizierten Produkten. Allerdings: Ein unsinniger Holz- und Papierkonsum lässt sich auch durch FSC-zertifizierte Produkte nicht steuern. Ziel sollte es sein, den Holzverbrauch an der umwelt- und sozialverträglich verfügbaren Holzmenge zu orientieren und beispielsweise den sehr hohen Papierverbrauch in Deutschland zu senken.



Was viele glauben

Holz ist eine wichtige regenerative Energiequelle. Die Ausweisung nutzungsfreier Waldflächen leistet dem Klimawandel Vorschub.

„Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion“ nachzuweisen, ist für Forstbetriebe mit hohem Aufwand verbunden.

Wälder, die einem Schutzstatus unterliegen, können nicht mehr bewirtschaftet werden.

Was wenige wissen

Holz spielt als Energiequelle in Deutschland mit weniger als 2 % des Primärenergieverbrauchs eine untergeordnete Rolle. Zudem zeigen Studien, dass gerade alte, strukturreiche Wälder als Kohlenstoffsensen fungieren. Zum einen wird Kohlenstoff im Boden akkumuliert, zum anderen nimmt mit zunehmendem Alter der Bäume die Biomasse zu und es wird mehr Kohlenstoff gespeichert. Verbrennung erzeugt immer CO₂ egal, ob der Rohstoff nachwächst oder nicht und ist daher vor dem Hintergrund des Klimaschutzes abzulehnen.

Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion müssen nicht zwangsläufig Waldflächen sein, zudem müssen sie nicht in jedem Fall einem gesetzlichen Schutzstatus unterliegen. Für viele Forstbetriebe ist es vergleichsweise einfach, einen 5- oder 10-%igen Flächenanteil nachzuweisen. Bezugsgröße ist die forstliche Betriebsfläche einschließlich des sogenannten Nichtholzbodens – darunter fallen auch naturschutzfachlich wertvolle, extensiv genutzte Flächen wie etwa Streuobstwiesen oder Überschwemmungsgebiete.

Der Anteil der gesetzlich geschützten Waldfläche am deutschen Wald wird auf rund ein Viertel geschätzt. Hinzu kommen kleinere Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion, die in ihrer Gesamtfläche nicht dokumentiert sind, z.B.:

- Wirtschaftswälder im außerregelmäßigen Betrieb, die nicht oder höchstens extensiv bewirtschaftet werden,
- nicht begehbare und somit ungenutzte Waldflächen,
- freiwillig vom Waldbesitzer nicht genutzte Flächen, die der Sukzession verbleiben, sowie Biotopbaumgruppen,
- Flächen, die vom Forstbetrieb für eine Renaturierung vorgesehen sind.

Flächen wie Naturschutzgebiete werden durchaus bewirtschaftet. Der besonderen Naturschutzfunktion soll allerdings durch eine schonende Bewirtschaftung Rechnung getragen werden. Auf lediglich 2,8% der Waldfläche in Deutschland ist eine forstliche Nutzung derzeit per Gesetz ausgeschlossen. Der FSC trägt mit den Naturwaldentwicklungsflächen dazu bei, dass sich Naturwald auf größerer Fläche entwickeln kann.

Sie wünschen sich mehr Informationen?

FSC Deutschland - Verein für verantwortungsvolle Waldwirtschaft e.V.
Merzhauser Straße 183 | 79100 Freiburg | Telefon: +49 (0)761 386 53 50
E-Mail: elmar.seizinger@fsc-deutschland.de | www.fsc-deutschland.de
Stand: 30.08.2019, FSC® F000213

